

Diskurses über das Politische im 17. Jahrhundert zur Verfügung. Dem Herausgeber ist schon jetzt dafür sehr zu danken.

*Wolfgang Zimmermann*

ERWIN GATZ (HRSG.): Die Wappen der Hochstifte, Bistümer und Diözesanbischöfe im Heiligen Römischen Reich 1648–1803. Regensburg: Schnell & Steiner 2007. 680 S. mit Abb. ISBN 978-3-7954-1637-9. Geb. € 128,-.

Erwin Gatz, dem 2011 überraschend verstorbenen langjährigen Rektor des römischen Priesterkollegs und Leiter des römischen Instituts der Görres-Gesellschaft, verdankt die Forschung eine ganze Reihe grundlegender Standardwerke zur Kirchengeschichte. In erster Linie sind dabei das fünfbändige Bischofslexikon und das sich daran anschließende zweibändige Bistumslexikon zu nennen. Der 2007 erschienene Wappenband rundet beide Lexika nun ab, enthält er doch nicht nur die persönlichen Wappen der Bischöfe, sondern auch die der Hochstifte bzw. Bistümer.

Zeitlich lehnt sich das vorliegende Wappenlexikon an den zweiten Band des Bischofslexikons an. Berücksichtigt wurden die Wappen sämtlicher Bischöfe und Hochstifte bzw. Bistümer des Heiligen Römischen Reiches. Über dessen Grenzen hinaus wurden zudem die Bistümer der Schweiz sowie Ermland und Kulm aufgenommen.

Die in der alphabetischen Reihenfolge der Bistümer geordneten Wappen wurden durch Heribert Staufer neu gezeichnet und dabei gegenüber älteren Darstellungen (wie etwa in J. Siebmachers großem Wappenbuch) stark vereinfacht. Auf eine Wiedergabe von Oberwappen, kirchlichen Würdezeichen und Schildhaltern wurde verzichtet, was die etwas nüchternen Darstellungen zwangsläufig in einen bewussten Gegensatz zu den zugrundeliegenden historischen Epochen des Barock, Rokoko und Klassizismus bringt. Die ausführliche Blasonierung besorgte Reinhard Heydenreuter. Varianten der Wappen oder zeitliche Einschränkungen bezüglich der Wappenführung werden in Anmerkungen aufgeführt. Schließlich sind Belegstellen und Nachweise für die einzelnen Wappen in der Literatur, in Wappenbüchern, aber auch in Siegelsammlungen, auf Münzen und in der Bauplastik angegeben. Wo keine Belege für ein eigenes Bischofswappen vorlagen, wurde auf das jeweilige Familienwappen zurückgegriffen.

In einer vorangestellten Einleitung geht Heydenreuter in knapper Form auf Entstehung und Gebrauch der Hochstifts- und Bistumswappen ein und erläutert zugleich die seinen Blasonierungen, Anmerkungen und Nachweisen zugrundeliegenden editorischen Grundsätze.

Historiker, Kunsthistoriker und Archivare waren bislang bei der Recherche nach bischöflichen Wappen auf regionale Einzelstudien und auf J. Siebmachers längst überholtes und zudem unvollständiges »Großes Wappenbuch« aus dem 19. Jahrhundert angewiesen. Mit dem neuen Band liegt nun erstmals ein umfassendes und vollständiges Wappenlexikon für Bistümer und Bischöfe des Heiligen Römischen Reiches vor, dem wohl rasch der Status eines unverzichtbaren Nachschlagewerks zukommen wird. Durch die farbige Wiedergabe, die opulente Ausstattung und die erschließenden Indizes wird die Arbeit des Forschers wesentlich erleichtert. Bleibt zu hoffen, dass trotz des Todes des Herausgebers weitere Bände für die noch nicht abgedeckten Zeiträume folgen werden.

*Herbert Aderbauer*